

§. 3. Wolte man es Metaphytenfin, das Durchpelzen, das Pfropffen in den Winckel, ins Garn, Gestrick, Gewebe be nennen, hätte man auch wohl Ursach darzu; Gestalten wann eines Baumes Aeste immer wieder in seine Gegentheil Stämme, und dieser Aeste wieder in jenen durchgepelzen werden, es wie ein Gewebe aussiehet. Aus welcher Ursach es auch das Pfropffen ins Gitter heißen könnte.

Neben dem könnte es heißen das Perlactiren, das Durchsäugen, lactatio in transversum, das Säugen in die Dvohre; :

Alleine ich muß bekennen daß das Dvohr-Pfropffen mit dem eingesetzten Zweig, nicht unter diesen Nahmen gehöre: Die übrigen Arten aber gehören alle unter den Nahmen des Lactirens oder Säugens, weßwegen ich auch diesen Art Pelz-Reiser-Bäume, die Lactier-Bäume, und ihre Gefäße die Lactier-Töpfe, Scherben und Gefäße nenne.

§. 4. Die Zeit hierzu ist, was das eingesetzte Pelz anreicht, wie oben bey Wand-Pyramiden und Säulen im April und Majo, oder sobald der Saft sich ereignet. In den übrigen Arten des Einschneidens Einlegens und Einseegens kan vom Februario an bis in den Augustum die Zeit angewendet werden: Dann gesehet daß Safts sey nur so viel vorhanden / daß sich die Rinde löset, so ist's schon genug. Ja wann man auch der Rinde mit dem Meßer ein wenig abhelffen muß, (doch daß man so viel möglich des Holzes schoner,) hats kein Bedeuten, der hernach anlauffende Saft findet seinen anzuleimenden Zweig schon. Allermeist muß man sich oft zu frühen Pfropffen resolviren, wann man viel zu thun vor sich weiß. Doch ist's auch da wahr: Je ständcker der Saft je eher wächset zusammen. Die

semnac